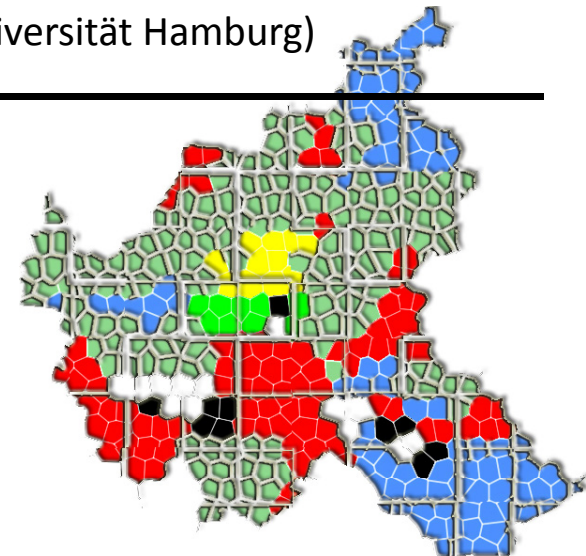
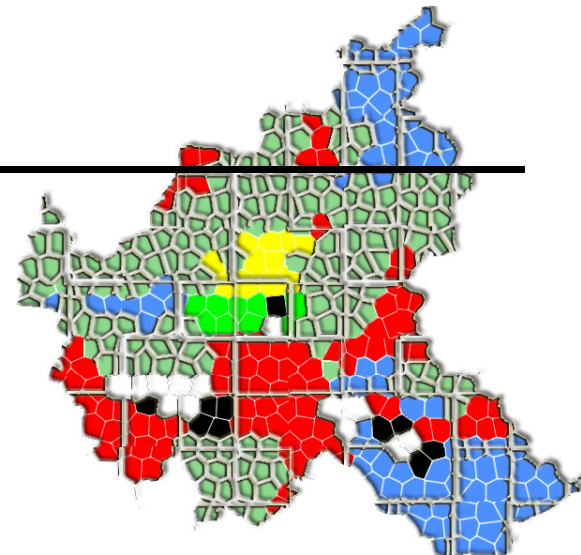

Wohnen und Alltagsorganisation älterer Menschen in verschiedenen Stadtgebieten Hamburgs

Dr. Thomas Pohl, Dipl.-Geogr. Flemming Giesel (Universität Hamburg)

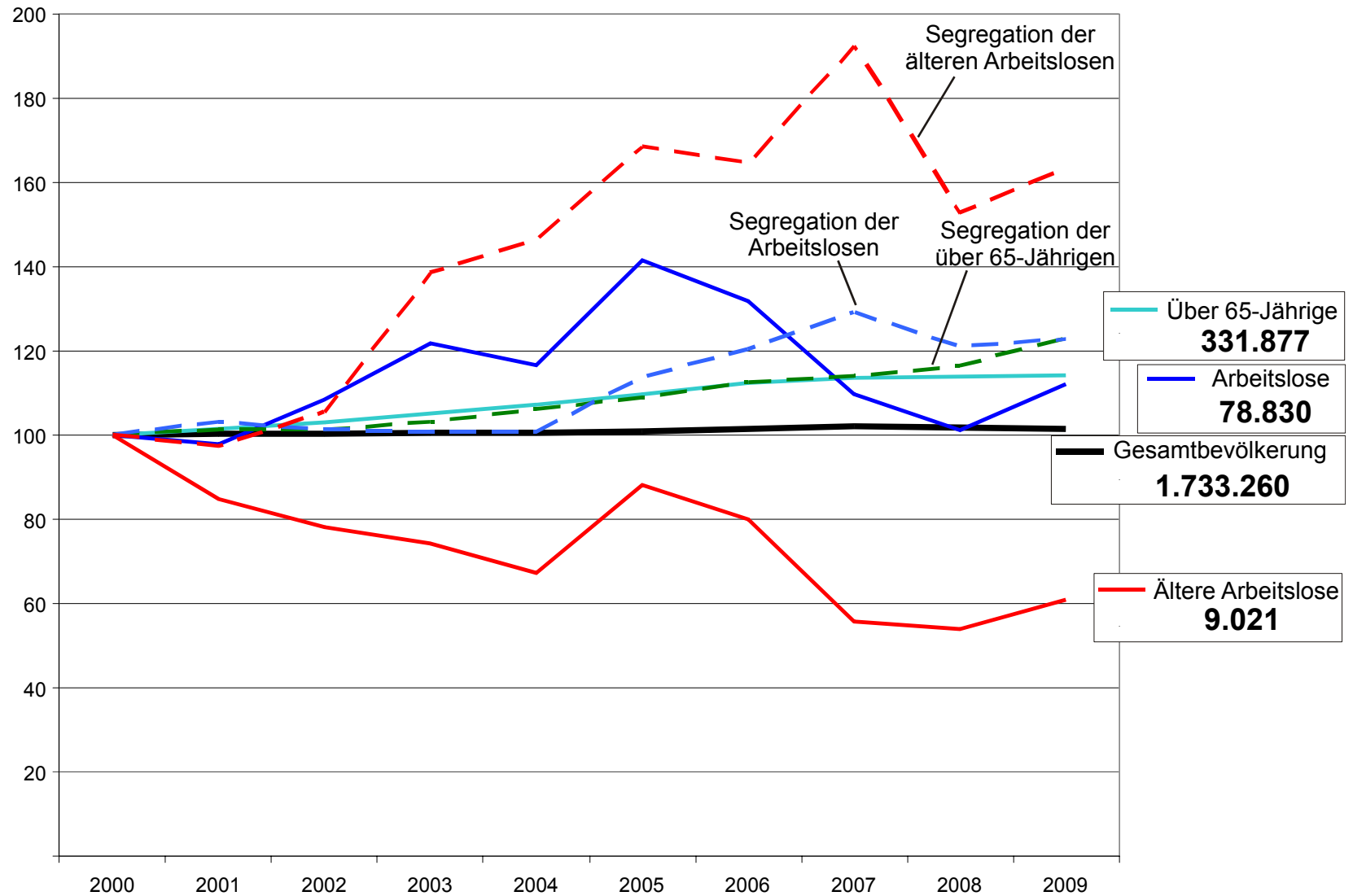


Gliederung

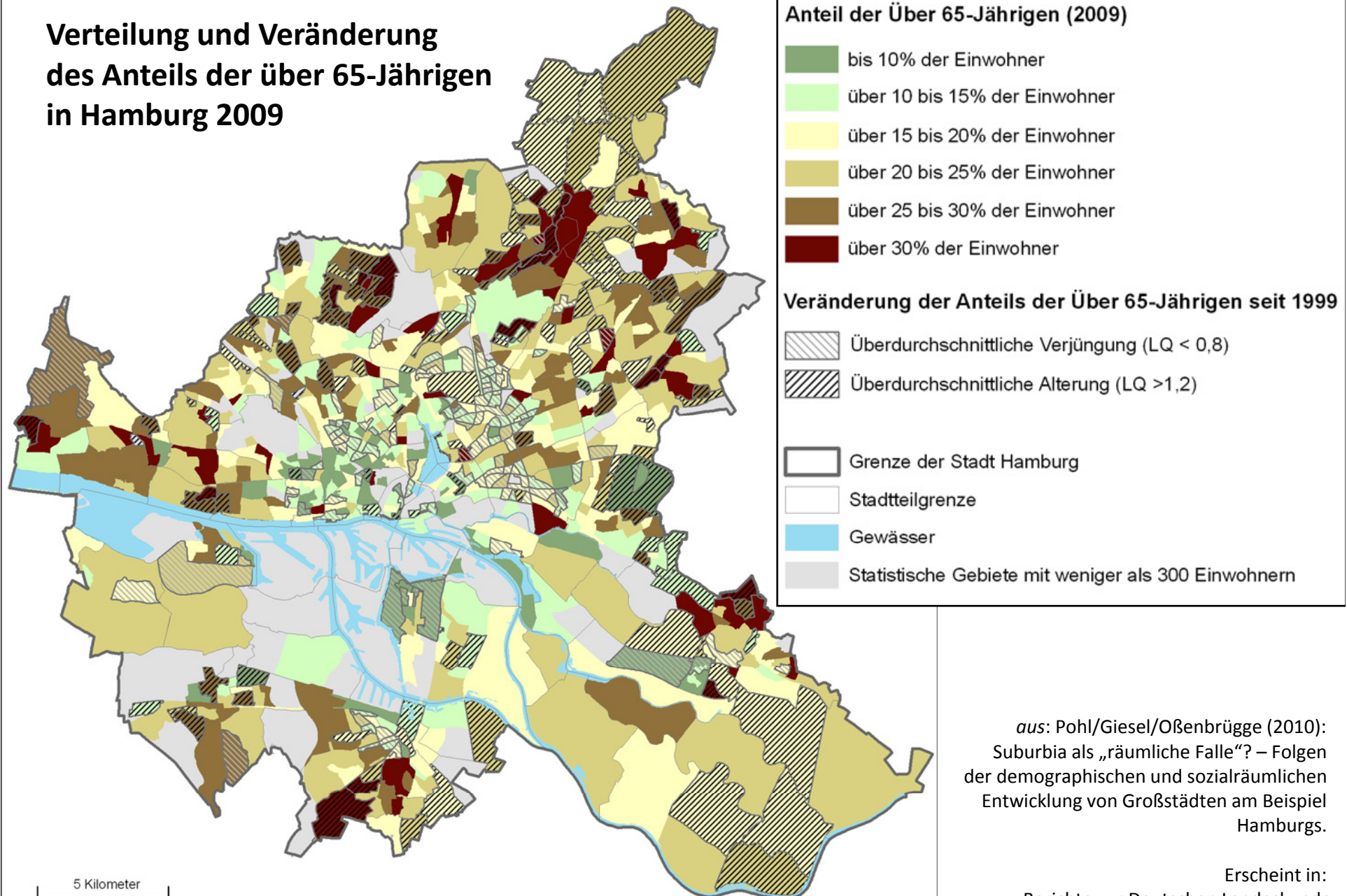
- 1) Soziale und demographische Entwicklung in Hamburg
- 2) Untersuchungsergebnisse: Wohnen und Alltagsorganisation
- 3) Folgen für die Quartiersentwicklung



Trends der sozialen und demographischen Entwicklung in Hamburg



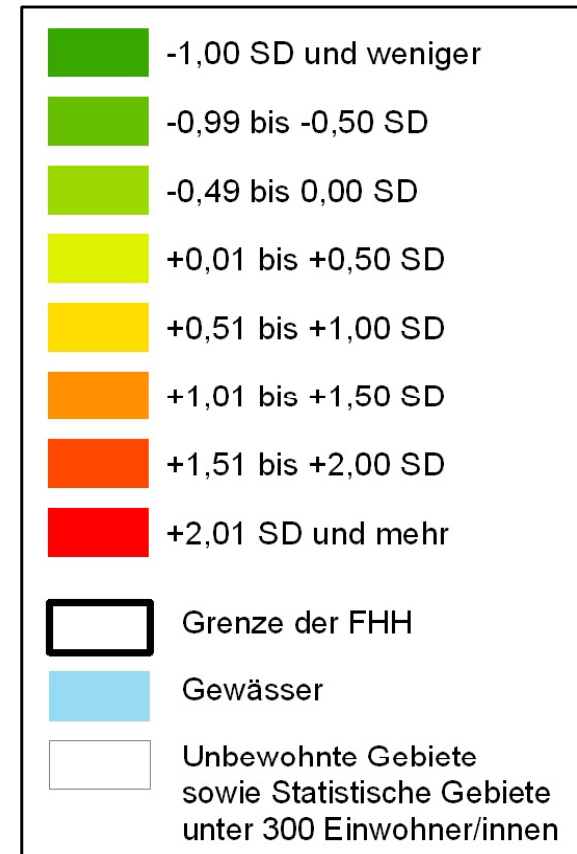
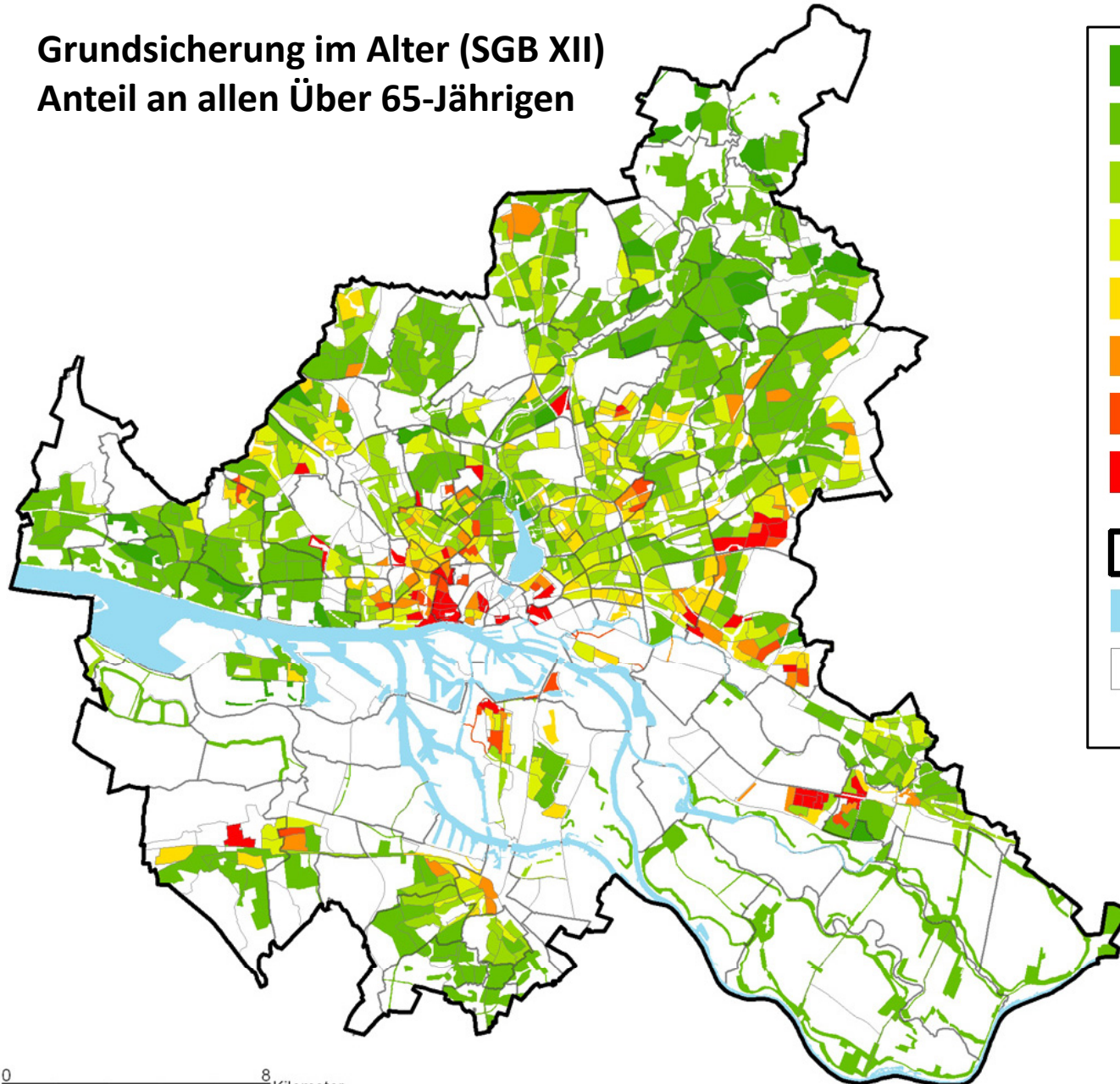
Verteilung und Veränderung des Anteils der über 65-Jährigen in Hamburg 2009



aus: Pohl/Giesel/Oßenbrügge (2010):
Suburbia als „räumliche Falle“? – Folgen
der demographischen und sozialräumlichen
Entwicklung von Großstädten am Beispiel
Hamburgs.

Erscheint in:
Berichte zur Deutschen Landeskunde

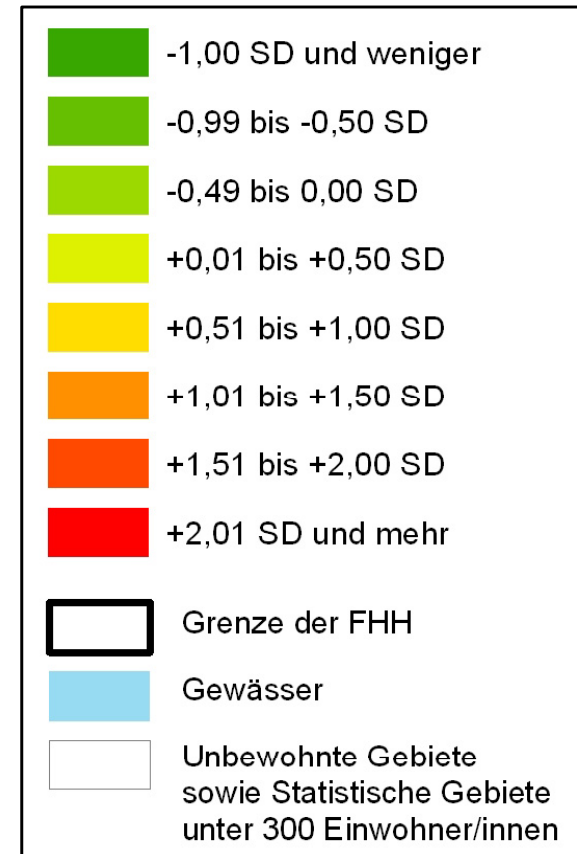
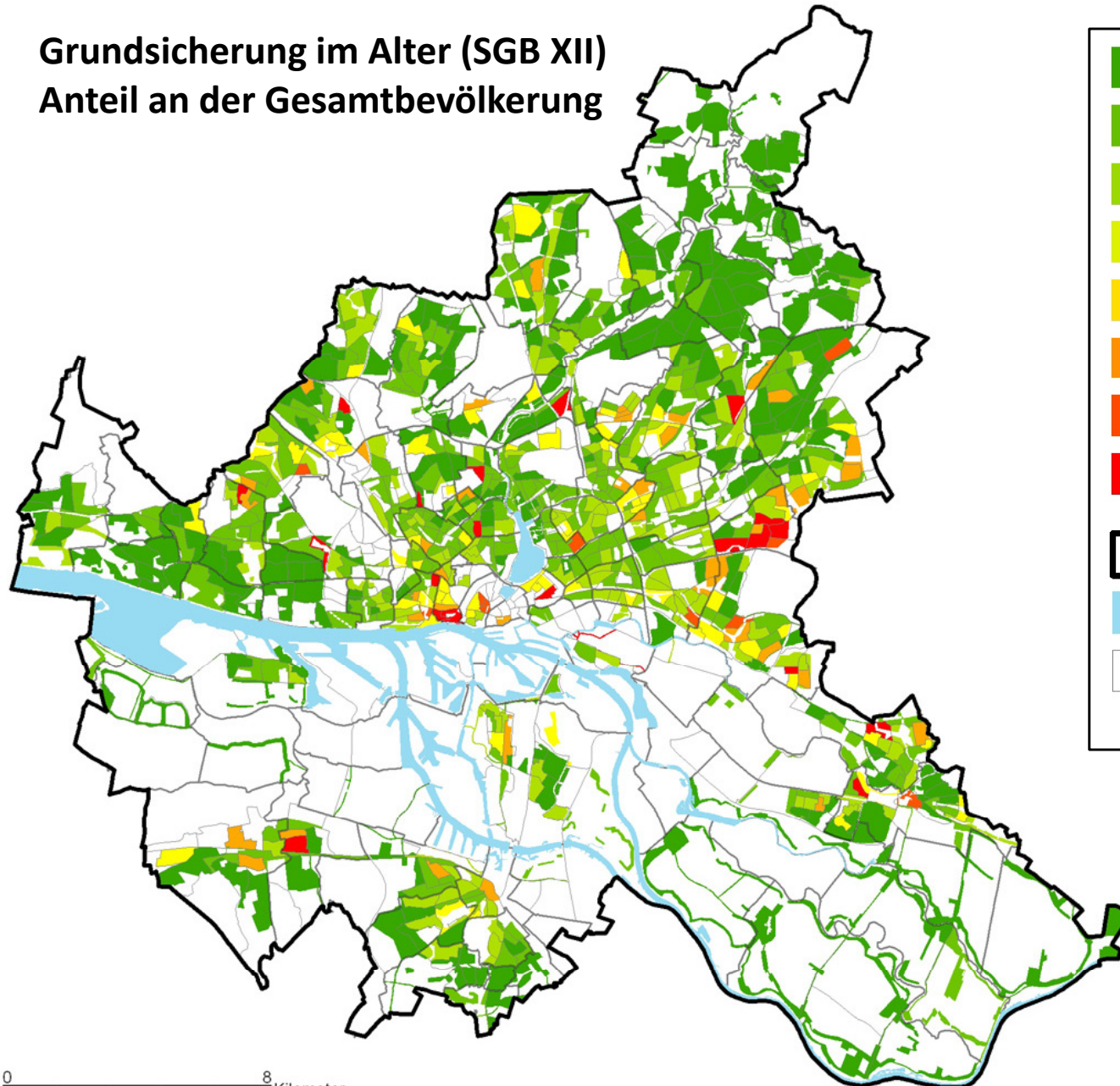
Grundsicherung im Alter (SGB XII) Anteil an allen Über 65-Jährigen



Datenquelle:
Statistikamt Nord (2009)

Datenbearbeitung:
2010, SPSS, Excel
Pohl (UHH) Pohlan/Selk (HCU)
(Pilotbericht Sozialmonitoring RISE)

Grundsicherung im Alter (SGB XII) Anteil an der Gesamtbevölkerung



Datenquelle:
Statistikamt Nord (2009)

Datenbearbeitung:
2010, SPSS, Excel
Pohl (UHH) Pohlan/Selk (HCU)
(Pilotbericht Sozialmonitoring RISE)

Soziale und demographische Entwicklung Hamburgs

- **Verjüngung der Bevölkerung in den zentrumsnahen Stadtteilen durch Zuzug von jungen Personen in der Ausbildungs- und Berufsfindungsphase**
- **Überproportionale Zunahme der älteren Wohnbevölkerung am Stadtrand
→ Entmischung der verschiedenen Altersgruppen**
- **Soziale Spaltung der Stadt nimmt zu („Soziale Segregation“)**
- **Kumulation von Problemlagen in bestimmten Stadtquartieren:
Ältere und einkommensärmere Bevölkerung in peripheren und schlecht ausgestatteten Wohngebieten am Stadtrand entstehen**



2. Wohnen und Alltagsorganisation: Ergebnisse der Befragung

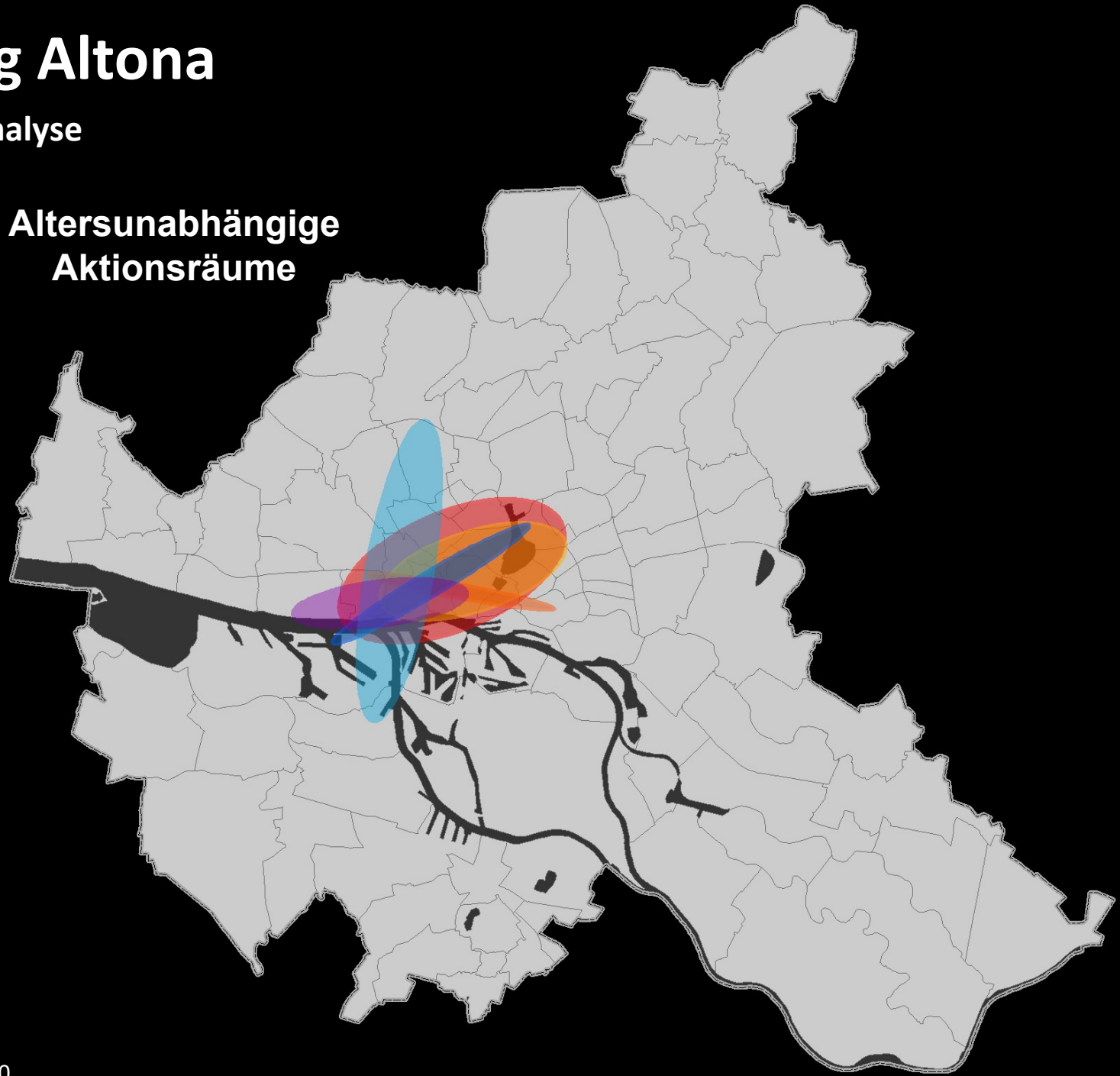
Rahmen der Befragung

- Untersuchung in vier Stadtgebieten Hamburgs im Sommer 2009
- 4.000 Probanden über 18 Jahre
- Rücklauf von 571 Fragebögen (14,3%)

Hamburg Altona

Aktionsraumanalyse

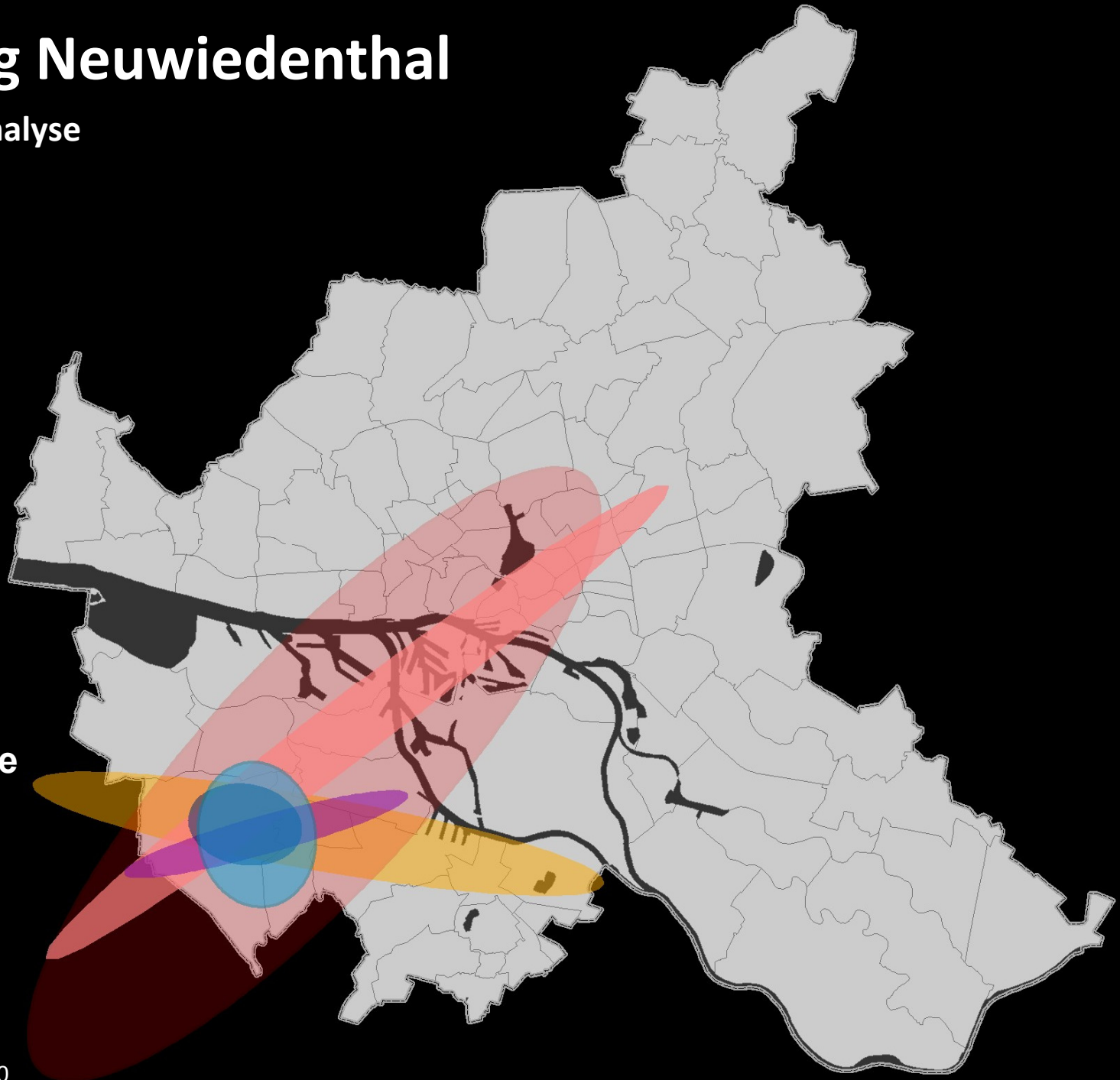
Altersunabhängige
Aktionsräume



Hamburg Neuwiedenthal

Aktionsraumanalyse

Altersabhängige
Aktionsräume

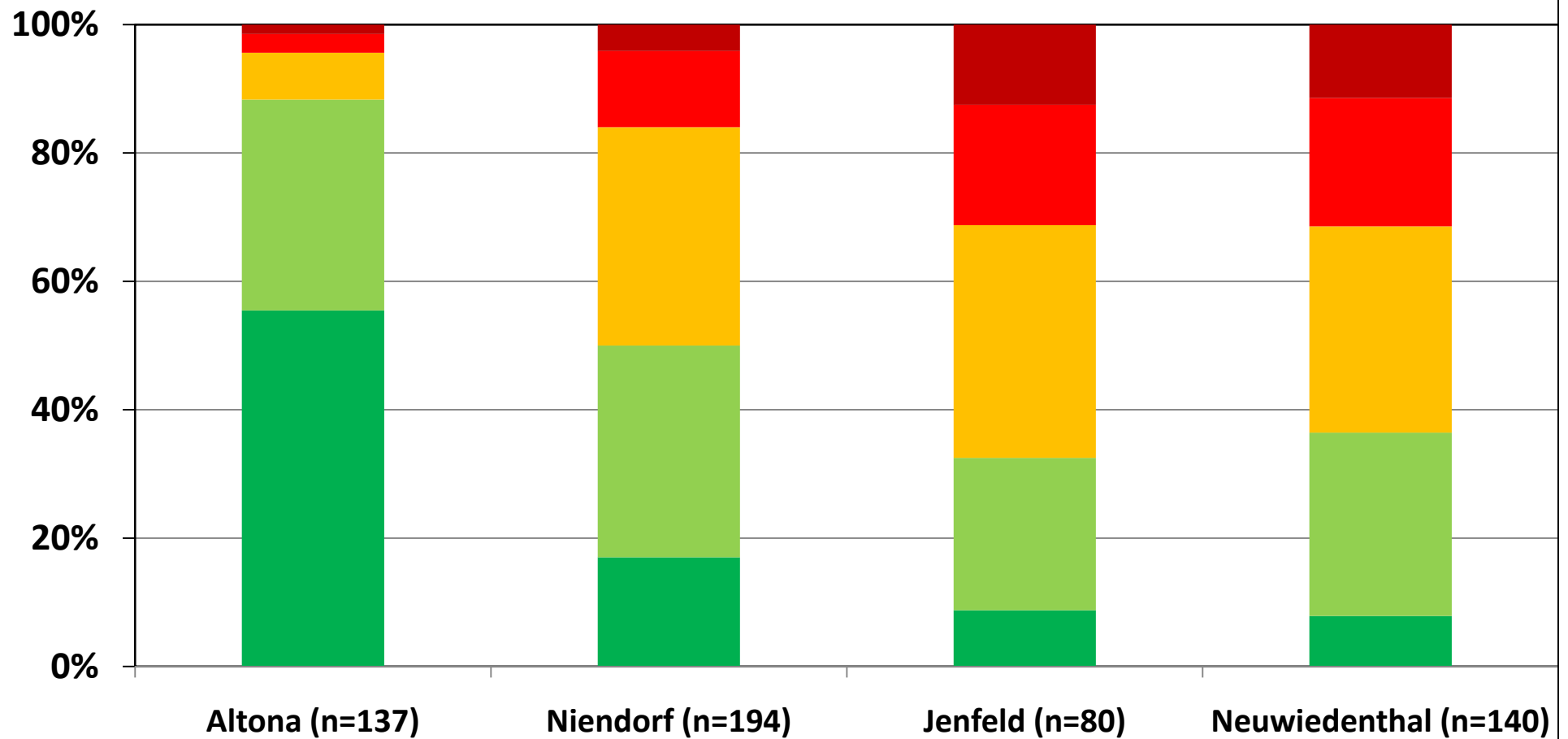


Zwischenfazit

- Konzentration von Alterungs- und Armutsprozessen am Stadtrand
- Der Aktionsraum älterer Menschen konzentriert sich auf das Wohnumfeld
- Ist der suburbane Raum auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet?

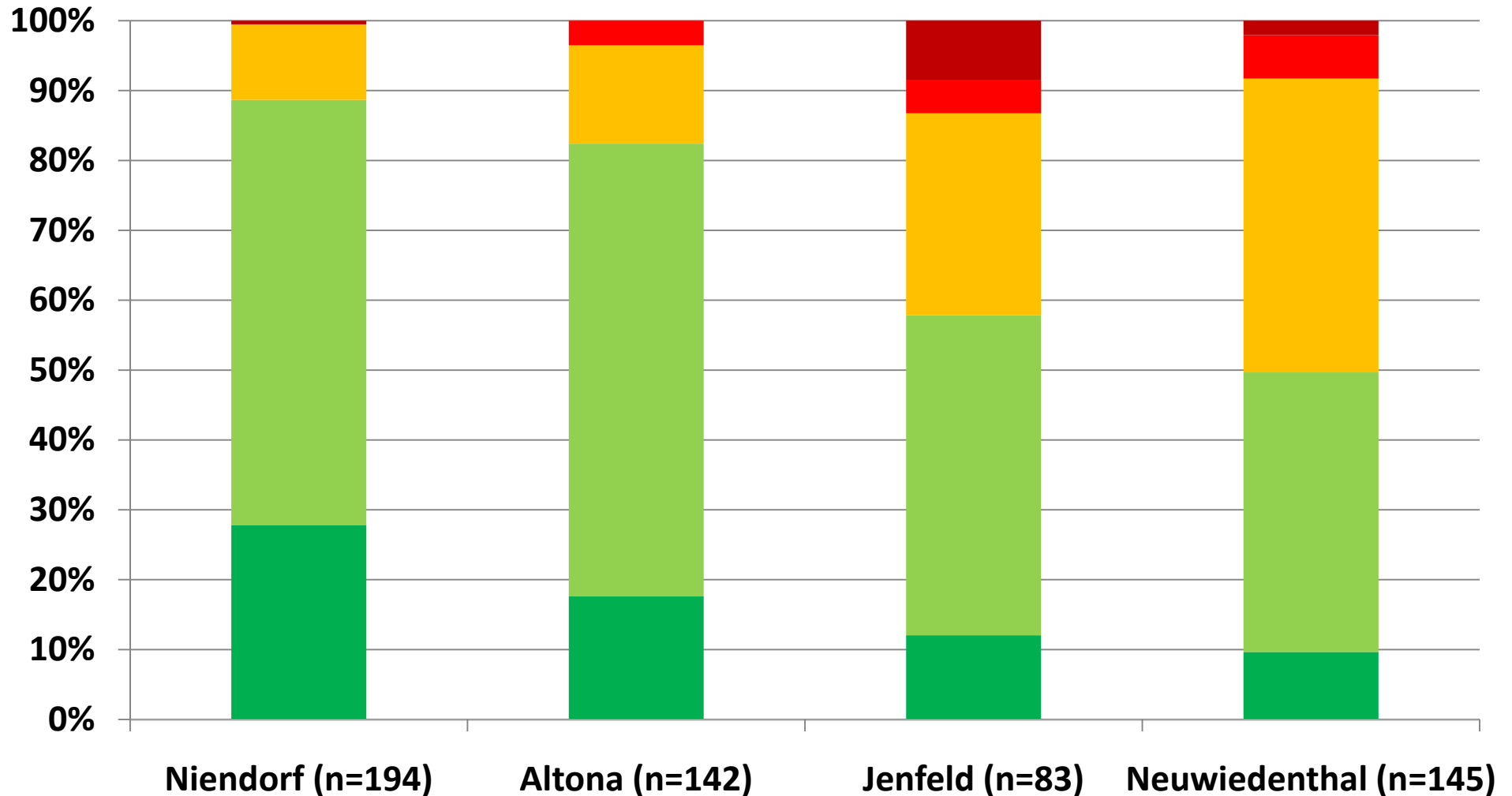
Ich kann in meiner nahen Wohnumgebung viel unternehmen

- trifft vollkommen zu
- trifft überwiegend zu
- teils/teils
- trifft eher nicht zu
- trifft überhaupt nicht zu

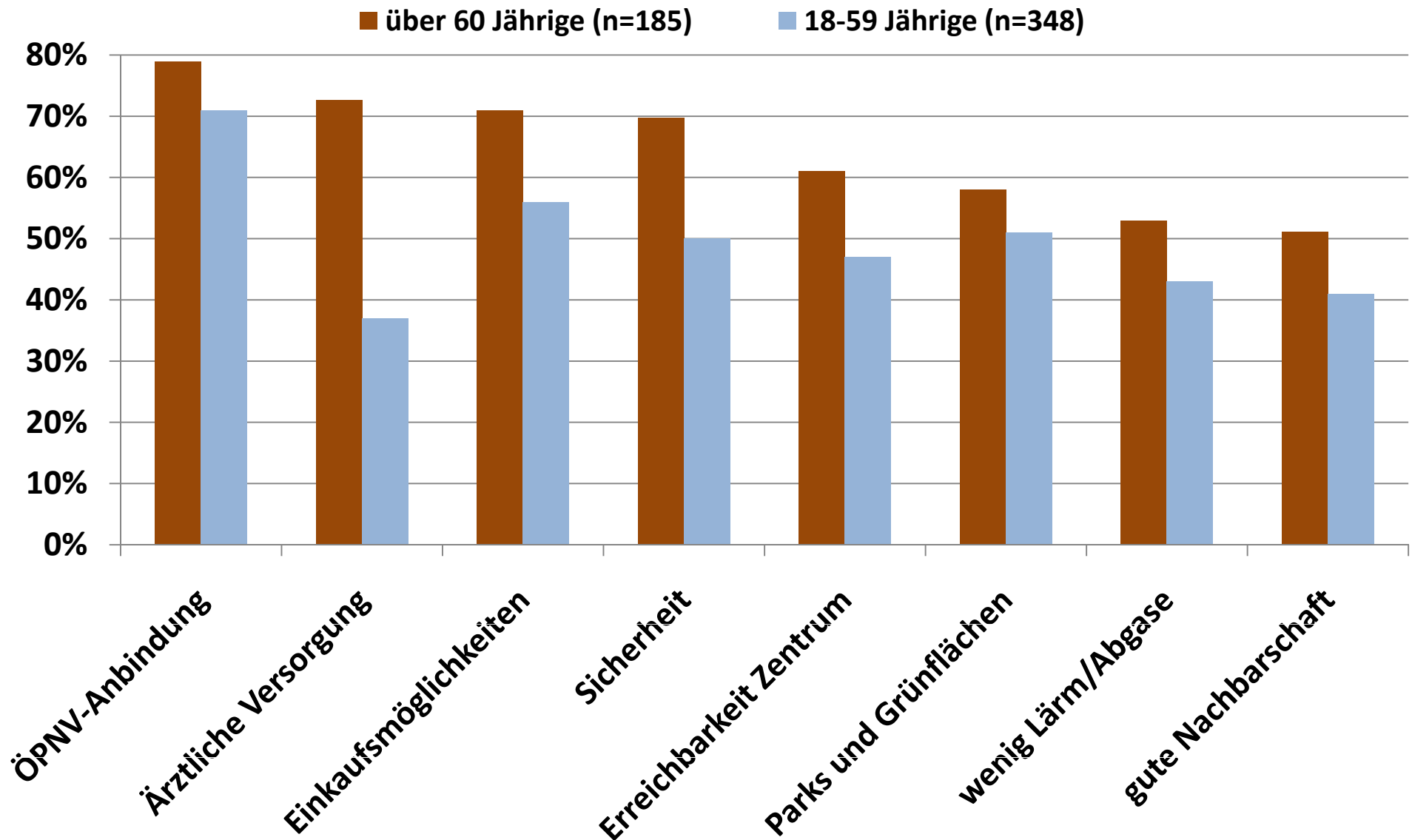


Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnumgebung?

■ sehr zufrieden
 ■ zufrieden
 ■ teils/teils
 ■ unzufrieden
 ■ völlig unzufrieden

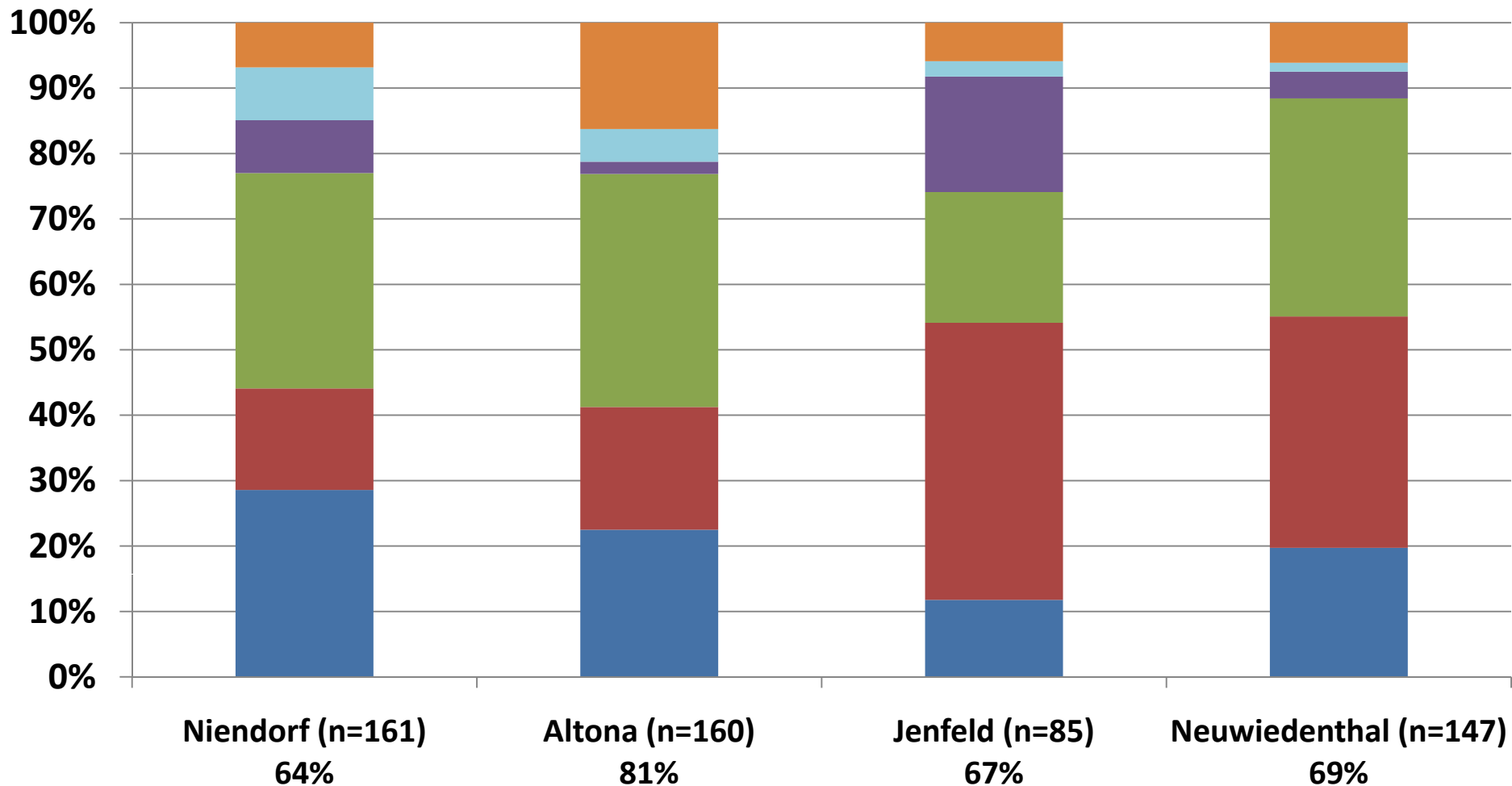


Was ist Ihnen an Ihrer Wohnumgebung wichtig?



Womit sind Sie in Ihrer Wohnumgebung unzufrieden?

- Einkauf-, Freizeitpotenziale
- soziales Umfeld, Sicherheit
- Lärm, Sauberkeit
- ÖPNV-Anbindung
- Verkehrsinfrastruktur
- Sonstiges



Fazit

- Monofunktionales Wohnumfeld in benachteiligten Stadtgebieten
- Ältere Menschen sind auf das Wohnumfeld angewiesen
- Hoher Bedarf an einer altersgerechte Ausstattung in der monofunktionalen Peripherie



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Thomas Pohl

pohl@geowiss.uni-hamburg.de

Dipl.-Geogr. Flemming Giesel

giesel@geowiss.uni-hamburg.de